



Zukunftsfragen der EU

Trotz dem kurz vor der Veranstaltungen beginnenden Sturm fanden sich am 24.04.2019 um 19:00 Uhr rund 200 Zuschauer*innen in der Alten Mensa der Universität ein. Dabei kamen nicht nur junge Studierende, sodass sich ein bunt gemischtes Publikum ergab. Damit wurde schon ein Ziel der Veranstaltung erfüllt. Nach Grußworten von Prof. Dr. Arne Niemann des Institutes für Politikwissenschaften und Herrn Ullrich von der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz startete Moderator Dr. Falk Ostermann mit einer Begrüßung der Teilnehmer. Christine Schneider (CDU), Marcus Scheuren (FDP), David Schwarzendahl (Die Linke), Norbert Neuser (SPD) und Prof. Dr. Gerhard Wenz (Bündnis 90/Die Grünen) nahmen an der Veranstaltung teil. Sie haben nicht nur eine Verbindung zu Rheinland-Pfalz, sondern kandidieren auch bei der Wahl zum Europäischen Parlament. Es gelang trotz vielfachen Versuchen nicht einen Vertreter der Alternative für Deutschland einzuladen. Dennoch kann das Ziel einer ausgeglichenen Diskussion regionaler Kandidaten als quasi erfüllt angesehen werden.

In vielen Punkten vertraten die Kandidaten ähnliche Positionen, daher sollte der Fokus auf die aufgezeigten Unterschiede gelegt werden. Die Vision eines europäischen Bundesstaates oder einer Konföderation stieß bei den Vertretern der SPD, den Grünen und der Linken auf Zustimmung, während Frau Schneider und Herr Scheuren eine ablehnende Haltung aufwiesen. Auch in der Sozialpolitik gab es größere Unterschiede. So forderten Herr Neuser und Herr Schwarzendahl einen europäischen Mindestlohn, während Frau Schneider und Herr Scheuren dies ablehnten. Auch forderte Herr Schwarzendahl einen stärkeren Fokus der EU auf soziale Aspekte: es könne nicht sein, dass innerhalb der EU noch Hunger herrsche und es Analphabeten gibt. Kleinere Unterschiede gab es bei der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik. Alle forderten zwar eine engere Zusammenarbeit in diesem Themengebiet, allerdings gab es Differenzen in der genauen Umsetzung. Herr Schwarzendahl lehnte beispielsweise eine vertiefte militärische Zusammenarbeit ab während Frau Schneider und Herr Neuser eine gemeinsame europäische Armee forderten. Weitere Differenzen gab es bei der Steuerpolitik. Hier setzten die Vertreter der Grünen, der SPD und der Linken auf die Einführung gemeinsamer Steuerstandards und einer EU-Finanztransaktionssteuer. Während Frau Schneider nur letztere befürwortete, lehnte Herr Scheuren beides ab. Die FDP sei eher für ein Schweizer-Modell mit Steuerwettbewerb, so Herr Scheuren. Herr Wenz forderte einen stärkeren Fokus auf die Bekämpfung des Klimawandels, beispielsweise durch die Einführung einer CO₂-Steuer, welche anschließend für die Subventionierung des öffentlichen Nahverkehrs genutzt werden sollte. Im Anschluss an die Diskussion konnten die Zuschauer*innen Fragen stellen. Diese Möglichkeit wurde rege genutzt, so wurde etwa das Thema „Fake-News“ im Wahlkampf angesprochen oder nachgefragt, wie man direkt das öffentliche Bewusstsein für die EU stärken könne. Insgesamt konnte die Hoffnung auf eine rege, aber sachliche Diskussion erfüllt werden.

Auf Nachfrage lobten die Teilnehmer der Diskussion das von der studentischen AG ausgearbeitete Konzept der Diskussion. Sowohl Herr Neuser als auch Herr Scheuren wiederholten ihre Einladung an die AG zu einem Besuch in Straßburg bzw. Brüssel (im Falle ihrer Wahl).

Live-Mitschnitte der Podiumsdiskussion des Campusradios finden Sie [hier](#).